

## **Unterlage Pressekonferenz – Verkehrspolitische Jahresbilanz 2011**

Walter Androschin, Landesvorsitzender vida und AK-Vizepräsident – Peter Haibach, Sprecher Verkehrsplattform

### **Grundkonsens von Stadt und Land in Zeiten der Schuldenbremse für erfolgreiche Verkehrspolitik unabdingbar**

Zwischen Stadt und Land Salzburg fehlt der Grundkonsens über die Zukunft des Öffentlichen Verkehrs – es fehlt aber auch der Grundkonsens innerhalb der Fraktionen des Gemeinderates und der Landtagsfraktionen.

Beispiele:

**Kapuzinerberg-Tunnel:** Die Mehrheit der Gemeinderatsfraktionen hat sich gegen den Kapuzinerberg-Tunnel ausgesprochen, die unterlegene ÖVP-Fraktion im Gemeinderat versucht, mit Hilfe der ÖVP-Landtagsfraktion das geplante Wohnprojekt „City Life Rehrplatz“ durch eine Bausperre zu hintertreiben

**Umfahrung Saalfelden:** LHStv. Wilfried Haslauer will die Umfahrung Saalfelden kostenmäßig abspecken und das Geld lieber in die S-Bahn Pinzgau investieren. Widerstand aus der Gemeinde und aus einem Teil der Landesregierung gegen eine kostengünstigere Ampelregelung..

Aufgrund des drohenden Sparpakets des Bundes, aber auch der eigenen knappen Finanzen ist eine erfolgreiche Verkehrspolitik nur gemeinsam möglich.

Vorgangsweise:

### **Einhelliger Beschluss der Landesregierung und des Stadtsenats**

Der einhellige Landesregierungsbeschluss aus 1992 mag da beispielgebend sein und ist noch immer gültig:  
*„Dem öffentlichen Verkehr ist in der Stadt Salzburg und den Umlandgemeinden technisch und rechtlich der Vorrang einzuräumen....bei widerstreitenden Verkehrsinteressen ist grundsätzlich der öffentliche Verkehr zu bevorzugen.“*

**Schaffung eines Runden Tisches der Verantwortungsträger aus Stadt und Land** unter Einbeziehung der Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer und Verkehrsplattform.

**Ziel:** Festlegung einer Prioritätenreihung mit Quantifizierung auf Basis des obigen Beschlusses bzw. Grundkonsenses. Konkret: LH Gabi Burgstaller, LHStv. Wilfried Haslauer, Bgm. Heinz Schaden, Stadtrat Johann Padutsch, Vizepräsident Walter Androschin und

Verkehrsplattform-Sprecher Peter Haibach. **Kein Stellvertreter-Prinzip durch Beamtenschaft, es muss eine politische Grundsatzentscheidung fallen!**

**Durchführung einer gemeinsamen Enquete des Landtages und des Gemeinderates** unter Einbeziehung namhafter Verkehrsexperten aus dem In- und Ausland

**Entsprechende Beschlüsse** im Gemeinderat und im Landtag mit budgetärer Bedeckung

**Gemeinsames Verhandeln mit dem Bund** über die finanzielle Beteiligung des Bundes – Verkehrsministerium wartet seit 2010 auf ein Weiterverhandeln zur Regionalstadtbahn.

### **Knackpunkte in der Stadt Salzburg**

**Autoverkehr:** Außer der Bürgerliste sind die anderen Parteien nicht bereit, den Autoverkehr in der Stadt zu reduzieren; im besten Fall gibt es eine Mehrheit im Gemeinderat für geringfügige Änderungen zugunsten des Obusverkehrs – unter der Voraussetzung, dass der Autoverkehr nicht beeinträchtigt wird. Das Gerangel um die Busspuren Nonntaler Brücke, Nonntaler Hauptstraße, Münchner Bundesstraße zeigen dies deutlich. Das eigene Verkehrsleitbild aus dem Jahr 1997, das eine Verkehrsreduktion vorsah, ist nicht mehr Maxime des Handelns.

**Obus- / Busverkehr:** die Stadt Salzburg investiert in neue Obusse und Obuslinien – jüngst Obuslinie 14, 8 und 10, ist aber nicht bereit, den Obusverkehr durch neue durchgehende Busspuren wirksam abwickeln zu können. Die ÖVP mutiert zur Autofahrer-Partei, die SPÖ wankt und schwankt je nach Medienberichterstattung und Facebook-Freunden.

**Kapuzinerberg-Tunnel:** Nicht einmal ein ansprechendes städtebauliches Projekt „City Life Rehrplatz“ kann die Wirtschaftspartei ÖVP zu bewegen, vom autoverkehrsfördernden Projekt „Tunnel“ abzugehen. Die SPÖ mit Bürgermeister Heinz Schaden scheint sich zu einem klaren Nein hinzubewegen, sie meint hier, wahltaktisch nicht verlieren zu können.

**Parken in der Stadt Salzburg:** das Autofahren wird attraktiv gemacht, Gratisparkplätze bei Ämtern und Behörden, Firmenparkplätze, Gratisparken bei Großveranstaltungen wie Stadion Klessheim ziehen trotz S-Bahn, Lokalbahn, verstärkte Busverkehre mehr denn je Autos an. Niedrige Parkgebühren (niedriger als ein Öffi-Ticket) heizen die Autoflut weiter an.

## **Knackpunkte im Land Salzburg**

**Festhalten an unsinnigen teuren Straßenbauten:** Gitzentunnel in Bergheim, Umfahrung Saalfelden, Salzachbrücken

**Tauernautobahn:** Keine verkehrslenkenden Maßnahmen durch die Zunahme des Auto-Verkehrs um über 20 % (lt. VCÖ) – der sechsspurige Ausbau zwischen Salzburg und Hallein im Gleichklang mit Bayern ist geplant.

**Lokalbahnverlängerung durch die Stadt:** Initiative der Bürgermeister-Plattform „RSB“ für eine grenzüberschreitende Regionalstadtbahn nach OÖ und Bayern führte zu einem EU-Projekt, wodurch bis 2014 die Landes- aber auch die Stadtpolitik keine Notwendigkeit sieht irgendetwas selbst zu tun. Das EU-Projekt könnte zur Beschäftigungstherapie werden. Der Bund wartet seit 2010 auf zielführende Verhandlungen mit Stadt und Land über die Lokalbahnverlängerung und hat Planungsgelder in Höhe von 4 Mio. Euro zugesagt.

**ÖBB-Fahrplan 2014:** Das Land hat angekündigt mit Fertigstellung des neuen Hauptbahnhofes im Jahr 2014 auch einen attraktiven Salzburg-Takt zu starten, und hat dazu das Schweizer Institut SMA beauftragt, diesen Fahrplan 2014 zu erstellen. Das SMA hat seinen Auftrag erfüllt, das Ergebnis wird seit zwei Jahren unter Verschluss gehalten. Die Verhandlungen mit den ÖBB bringen marginale Fahrplanverbesserungen.

**S-Bahn Nahverkehrsusbau Salzburg – Straßwalchen** verzögert sich. Politischer Druck des Landes fehlt für drittes Gleis zwischen Steindorf und Neumarkt.

### **Maßnahmenplan der Verkehrsplattform:**

#### **Kurzfristige Maßnahmen - Öffentliche Verkehr ist unterfinanziert!**

- Zweckbindung zusätzliche MÖSt-Mittel des Bundes: 8 Mio. Euro für Salzburg
- Errichtung von Umweltzonen (Stadt + Land)
- Verkehrserregerabgabe bei Einkaufszentren (Stadt + Land)

- Landesabgabe der Firmen (Dienstgeber-Beitrag) für die Beschäftigten analog der Wien: ca. 24 Mio. Euro (2,00 Euro/Woche/Arbeitnehmer) mit Zweckbindung für ÖV-Projekte
- Erhöhung der Parkgebühren auf Höhe eines Öffi-Fahrscheines (Stadt + Land) – Basis Vorverkaufsschein 1,60 Euro (derzeit 1,10 für Autos)
- Pilotprojekt „CityMaut“ wie in Stockholm
- Gratisparkplätze in gebührenpflichtige, marktgerechte Parkplätze umwandeln (auch für Bedienstete von Stadt und Land)
- Land und Stadt sollten die Planung der unterirdischen Lokalbahnverlängerung bis Mirabell konkret beginnen
- Nutzung der Stieglbahn für den ÖPNV

#### **Mittelfristig:**

Finanzierung des Nahverkehrs auf gesetzliche Basis stellen (s. D)

Salzburg-Takt-Fahrplan 2014

Das Obusnetz ins Umland auszuweiten (Esch, Grödig, Wals, Freilassing, Elsbethen)

Sieben Verkehrsverbände zu einem österreichweiten Verkehrsverbund zusammenführen – einheitliche Tarife

Reisebuslogistik mit Hilfe der Lb Verlängerung - Terminal in Hagenau

#### **Langfristig:**

Regionalstadtbahn durch die Stadt

Regionalstadtbahn in d Umlandgemeinden

